

Crailsheim – „Reformationsstadt Europas“

Seit Februar führt Crailsheim den offiziellen Titel einer „Reformationsstadt Europas“. Pylonen an den Stadt- ein- bzw. -ausfahrten sowie Fahnen auf dem Marktplatz, an der Johanneskirche und am Stadtmuseum im Spital weisen im Stadtbild auf diese besondere Auszeichnung der Stadt hin.

Der Titel „Reformationsstadt Europas“ resultiert aus der besonderen historischen Bedeutung Crailsheims in der Geschichte der Durchsetzung der Reformationsbewegung nach 1517, er würdigt aber auch die Aktivitäten der Stadt und der christlichen Kirchengemeinden in der Vorbereitung des großen Reformationsjubiläums 2017. Markantester Ausdruck dieser Auseinandersetzung mit den lokalen Auswirkungen der Reformation ist der „Crailsheimer Reformationsweg“.

Die „Reformationsstädte Europas“ sind ein Projekt der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE. Es ist ein Partnerschaftsprojekt europäischer Kirchen und Städte anlässlich des 500. Jubiläums der Reformation. Aktuell (Juni 2015) können sich 33 Städte in acht europäischen Ländern mit diesem Titel schmücken.



Crailsheim im Europäischen Stationenweg

Voraussichtlich am 20. Dezember 2016 wird Crailsheim Gastgeber für den Europäischen Stationenweg sein. Dieser Weg wird von November 2016 bis Mai 2017 insgesamt 67 Städte in 19 Staaten Europas miteinander verbinden und dabei die Vielfalt der reformatorischen Bewegung durch „die lokale Spezifik einer jeden Station“ dokumentieren.



Ab November 2016 wird in der Crailsheimer Innenstadt ein Torrahmen auf die Ankunft eines Geschichtenmobils aufmerksam machen, das die besondere(n) Crailsheimer Reformations-Geschichte(n) aufnehmen wird. 36 Stunden wird dieser Truck in Crailsheim weilen und die Stadt in den Fokus der europäischen Öffentlichkeit rücken. Höhepunkt ist eine Festveranstaltung im Ratssaal mit einem spannenden Programm, zu dem alle Interessierten schon heute herzlich eingeladen sind. Von Crailsheim aus steuert der Europäische Stationenweg dann sein nächstes Ziel an: Chur in der Schweiz.

Übrigens: Das „Crailsheimer Tor“ wird ab Mai 2017 auch integraler Bestandteil der „Weltausstellung Reformation“ in der Lutherstadt Wittenberg 2017 sein.

Vorstellung dreier weiterer Stationen des Crailsheimer Reformationswegs:

- Dienstag, 7. Juli 2015, 11 Uhr:
Station 3 „Reformation und Kunst“ (Innenhof Spital)
- Samstag, 31. Oktober 2015, 11 Uhr:
Station 7 „Wandel der Bestattungskultur“ (Ehrenfriedhof)
- Mittwoch, 25. November 2015, 16.30 Uhr:
Station 8 „Reformation und Toleranz“ (Bonifatiuskirche)

Auch Sie können die Einrichtung des Crailsheimer Reformationswegs mit Ihrer Spende unterstützen!

Spendenkonten (Verwendungszweck: „Reformationsweg“):

Stadt Crailsheim

Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim,
IBAN: DE74 6225 0030 0000 0022 80

VR-Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim,
IBAN: DE95 6229 0110 0001 4000 02

Evangelische Kirchenpflege Crailsheim

Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim,
IBAN: DE80 6225 0030 0000 0027 54

VR-Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim,
IBAN: DE30 6229 0110 0672 1130 07

Ansprechpartner:

Evangelisches Dekanat Crailsheim
Dekan Dr. Winfried Dalferth, Kirchplatz 5, 74564 Crailsheim,
Tel. 07951-947010, e-mail: ev.dekanatamt.cr@t-online.de

Katholisches Pfarramt St. Bonifatius-Dreifaltigkeit
Diakon Werner Branke, Beuerbacher Straße 39,
74564 Crailsheim, Tel. 07951-5474,
e-mail: stbonifatius.crailsheim@drs.de

Stadtarchiv Crailsheim
Folker Förtsch, Marktplatz 1, 74564 Crailsheim,
Tel. 07951-4031290, e-mail: folker.foertsch@crailsheim.de



www.kirchenbezirk-crailsheim.de/cms/startseite/reformationsweg-crailsheim

Der Crailsheimer Reformationsweg 4



Vorstellung dreier
weiterer Stationen am
7. Juli, 31. Oktober und
25. November 2015



Station 3
Reformation und Kunst
 (Standort: Innenhof Spital – Stadtmuseum)

Mit der Konzentration der Frömmigkeit auf das Wort Gottes, wie es den Gläubigen im Text der Bibel erfahrbar wird, verloren in der reformatorischen Theologie die Bildwerke in den Kirchen ihre liturgische Bedeutung. Man sah in den Gemälden, Skulpturen, Kirchenfenstern und teilweise auch in den Priestersches Epitaph im Stadtmuseum Orgeln eine sinnliche Ablenkung von der wahren Frömmigkeit oder sogar einen abergläubischen Götzendienst. Allerdings waren die Schlussfolgerungen unterschiedlich: Während Reformatoren wie Zwingli oder Calvin ein radikales Bilderverbot formulierten und Kirchengebäude entsprechend „reinigten“, erlaubte Luther bildliche und figürliche Darstellungen „zum ansehen, zum zeugnis, zum gedechtnis, zum zeychen“. Auf dieser Grundlage entstand eine eigene neue Bildsprache der Reformation.



In Crailsheim, das sich der lutherischen Richtung der Reformation anschloss, kam es zu keinem „Bildersturm“, allerdings wurde die Zahl der Bildwerke in den Kirchen deutlich verringert. Von den 13 Altären in der Johanneskirche blieb nur ein einziger erhalten, die übrigen wurden zum Teil an Gemeinden der Umgebung verkauft. Eine besondere Form der protestantischen Bildkunst stellen die Gedächtnistafeln für die Verstorbenen dar. Zahlreiche dieser meist hölzernen, bemalten Epitaphien sind heute im Stadtmuseum im Spital zu sehen.

Die Station wurde ermöglicht durch eine Spende der Familie Schmidt-Weiss.

Station 7
Wandel der Bestattungskultur
 (Standort: Ehrenfriedhof)

1545 wurde der Crailsheimer Friedhof (heute Ehrenfriedhof) in Folge einer verheerenden Pestseuche außerhalb der früheren Stadtmauer neu angelegt. Der bisherige Begräbnisplatz hatte sich um die Johanneskirche herum befunden und die große Zahl von Pesttoten nicht mehr fassen können. Die Neuanlage des Friedhofes war jedoch schon länger geplant und folgte den theologischen Vorstellungen der Reformation von Tod und Jenseits.



Grabmäler auf dem alten Friedhof

In der vorreformatorischen Kirche bildeten Kirchengebäude und Kirchhof (als Friedhof) einen gemeinsamen geweihten Kultraum. Durch Fürbitten, Seelenmessen, Ablass oder Jahrstage konnte hier auf das Schicksal der Seelen der Verstorbenen im Fegefeuer Einfluss genommen werden. Die Reformation brach mit dieser Vorstellung vom Fegefeuer als einem Ort der Läuterung, der die Seelen auf den Himmel vorbereitet, und widersprach der Wirksamkeit der Handlungen der Lebenden für die Toten. Damit endete auch die Notwendigkeit der räumlichen Einheit von Kirche und Begräbnisplatz. In der Folge kam es wie in Crailsheim zu einer Welle von Auslagerungen von Friedhöfen aus den Innenstädten.



Entwurf Station 7
 (Rudolf Kurz)

Station 8
Reformation und Toleranz
 (Standort: Katholische Bonifatiuskirche)

Mit der offiziellen Anerkennung der Lutheraner im Augsburger Religionsfrieden von 1555 zerbrach endgültig die Einheit der mittelalterlichen Kirche. Damit war noch keine Religionsfreiheit im heutigen Sinne verbunden. Vielmehr bestimmte nun der Landesherr die Konfession seiner Untertanen. Abweichler wurden allerdings nicht mehr als Ketzer verfolgt, sondern erhielten das Recht zur Auswanderung.

Das faktische Nebeneinander mehrerer Konfessionen bildete die Voraussetzung für die Ausbildung der Toleranzidee, wenn auch häufig entgegen den Überzeugungen vieler Kirchenvertreter. Aus ihr entwickelte sich vor allem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts die ökumenische Bewegung, die zu einer Annäherung der Konfessionen führte.

Crailsheim war nach dem Anschluss an die Reformation eine rein protestantische Stadt. Bis ins 19. Jahrhundert lebten hier nur ganz vereinzelt Katholiken. Erst 1855 begann mit der Konstituierung einer katholischen Seelsorgestelle ein katholisches Gemeindeleben. Der Anteil der Katholiken an der Stadtbevölkerung liegt inzwischen bei ungefähr einem Viertel. Heute arbeiten evangelische Kirche, katholische Kirche, Freikirchen und Gemeinschaften in der Stadt vertrauensvoll zusammen. Seit 2010 existiert die gemeinsame Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) in Crailsheim.



Alte Bonifatiuskirche



Entwurf Station 8

Themen der 12 Stationen



- 1 Reformation und Bekenntnis
- 2 Reformation in Crailsheim
- 3 Reformation und Kunst
- 4 Reformation und Bildung
- 5 Reformation zwischen Freiheit und Obrigkeit
- 6 Religionskriege
- 7 Wandel der Bestattungskultur
- 8 Reformation und Toleranz
- 9 Reformation und Armenwesen
- 10 Reformation und Migration
- 11 Reformation und Juden
- 12 Reformation und Demokratie